EGZA-672

SECRET - SECURITY INFORMATION

Chief, EE

9 January 1953

ATTN: [redacted]

Chief, CADOUR

CADORY/Operational
BDJ Heise
- Alfred Heyse

1. I am forwarding herewith photostat from the Frankfurter Rundschau on Alfred Heyse, Chairman of the Nordrhein-Westfalen branch of the BDJ. According to the article Heyse has made a confession to the Frankfurt criminal police that he killed a German Army doctor shortly before the end of the war in April 1945.

2. Subject was originally put in for clearance on 8 October 1951 for the position of Land leader for Niedersachsen. He was recommended for this position by Kenneth P. Hollocks, who knew him personally. His clearance was granted on 3 March 1952. In the meantime, however, he was voted out of office as Land leader in Niedersachsen since the local members were not satisfied with his handling of the job. In April 1952 he was made temporary chairman of the Land headquarters of Nordrhein-Westfalen when the then chairman, Willy Pfaerter, was removed because of lack of confidence on the part of the local BDJ members. Immediately after the Whitsuntide rally he was again removed from this position by the National Executive of the BDJ because of his part in the Whitsuntide incident. In spite of this, however, the local BDJ members re-elected him state chairman. Since the BDJ was set up along democratic lines, the National Executive could not deprive him of his office after his election to that office. In recent conversations with Hollocks, Hollocks reveals that he was very surprised when he heard about the murder allegedly committed by Heyse and that he knew nothing more than was in the papers.

[redacted]

Distribution:
3 - Addressee - w/Encl A - 2
3 - Chief of Mission, Frankfurt - w/Encl A - 1
ATTN: [redacted]

1 Encl

JHQ/cds

This document is part of an integrated file. If separated from the file it must be subjected to individual systematic review.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

SECRET - SECURITY INFORMATION

COPY

32-124-3-116

EGZ A 672

FRANKFURTER RUNDSCHAU
31 DECEMBER 1952

Ehemaliger BDJ-Führer gesteht Mord an Wehrmachtsarzt

In den letzten Kriegstagen im Harz durch sechs Genickschüsse hinterrücks ermordet

lf FRANKFURT A. M., 30. Dezember (Eig. Bericht). Der letzte Landesleiter des Bundes Deutscher Jugend von Nordrhein-Westfalen, der ehemalige HJ-Bannführer und Werwolf-Einsatzleiter Alfred H e i s e, hat vor der Kriminalpolizei in Frankfurt gestanden, den 29jährigen Wehrmachtsarzt Dr. Sch. in den letzten Kriegstagen hinterrücks durch Genickschuß ermordet zu haben.

Am 17. April 1945 — die Parteifunktionäre und Gestapo-Beamten hatten sich vor den 48 Stunden später in Quedlinburg/Harz einmarschierenden amerikanischen Truppen bereits zum größten Teil „abgesetzt", beging Heise im Forstgebiet von Langenberg zwischen Mägdesprung und Steinaheim sein Verbrechen. Sieben Jahre lang blieb der Mord ungesühnt, bis der Drang des Mörders, im politischen Leben wieder eine führende Rolle zu spielen, zu seinem Verhängnis wurde und die Angehörigen des Erschossenen auf seine Spur brachte. Der Tag der Tat war nicht nur einer der letzten des Dritten Reiches, sondern auch der Geburtstag des Mörders und seines Opfers zugleich.

Bei Kriegsende befand sich in Quedlinburg ein Lazarett für Kieferverletzte. Mitte April hieß es, daß die NSV ein Lager mit Eßgeschirren auflösen wolle und auch das Lazarett einen Anteil davon bekommen sollte. Unterarzt Sch. wurde von seinem Chefarzt am 16. April mit der Abholung beauftragt. Bei der Verteilung wurden ihm jedoch nur Geschirre gegeben, die für Kieferkranke völlig ungeeignet waren, obwohl sich zahlreiche brauchbare Stücke darunter befanden, über die aber anderweitig verfügt worden war. Als sich der Arzt darüber beschwerte, erklärte nach vorliegenden Zeugenaussagen eine NSV-Helferin: „Für die Landser ist das noch gut genug."

Daraufhin entspann sich zwischen dem Unterarzt und den Verteilerinnen ein sehr heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der Arzt Aeußerungen getan haben soll, die ihm als Wehrkraftzersetzung und Verrat ausgelegt wurden. Die Frauen hatten nichts anderes zu tun, als Dr. Sch. bei einer Parteidienststelle zu denunzieren. Am 17. April wurde dann der Arzt zu einer Unterredung bestellt. Ueber deren Verlauf noch einige Unklarheiten bestehen. Tatsache ist, daß am späten Nachmittag dieses Tages Heise in Begleitung eines Unteroffiziers und des Denunzierten einen Personenwagen bestieg und in Richtung auf das Forstgebiet von Langenbach am sogenannten Mägdesprung davonfuhr. Nach der Aussage des Unteroffiziers, des einzigen Tatzeugen, ließ Heise sein Opfer dort aussteigen und einige Schritte vor sich hergehen. Plötzlich rief Heise: „Halt!", und ohne daß sich der Unterarzt noch einmal umdrehen konnte, gab Heise nach seinen eigenen Angaben mehrere Schüsse aus seiner 7,5-mm-Pistole auf ihn ab, die das Genick trafen.

Alfred Heise

Dann beauftragte der Werwolf-Führer den Unteroffizier, das Grab für den Ermordeten zu schaufeln. Da der Boden aber zu sehr mit Wurzeln und Steinen bedeckt war, wurde die übliche Tiefe nicht erreicht. Als es Heise zu langsam ging, griff er selbst zum Spaten und verscharrte den Gemeuchelten. Dann sagte er: „So, das genügt".

Beim Einrücken der Amerikaner wies Heise seine Uk-Stellung vor und auf Veranlassung des US-Truppenführers händigte ihm dann der Bürgermeister von Ballenstedt Papiere aus, so daß sich der Verbrecher lediglich sechs Stunden in amerikanischem Gewahrsam befand. Die Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei, die zu diesem Falle weitgehend abgeschlossen ist, wird dadurch begünstigt, daß sowohl der Kriminalbeamte als auch der Staatsanwalt, die 1946 in dem jetzt in der Ostzone liegenden Gebiet Nachforschungen anstellten, ebenso wie der Tatzeuge im Bundesgebiet leben. Inwieweit Heise auch für die Ermordung eines polnischen Fremdarbeiters in Frage kommt, wird zur Zeit noch eingehend geprüft.

This document is part of an intervieW. It is separated from the file in which it is subjected to individual systematic review.